

Ostbevern, 12. März 2008

Haushaltsrede
Haushaltsplanentwurf Jahr 2008
Gemeinde Ostbevern

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Bürgermeister

1. Allgemeines

Außergewöhnlich beginnen wir als FDP Fraktion in diesem Jahr unsere HH-Rede. Wir bedanken uns bei unserem Bürgermeister und der Verwaltung. Sie haben es geschafft, die Realschule als Verbundschule mit der Hauptschule nach Ostbevern zu holen. Die FDP hat sie in den Jahren 1999/2000 schon für Ostbevern gefordert. Jetzt ist es nach langem Anlauf gelungen. Deshalb unser Dank und unsere Anerkennung.

Sicher verlangt dies von uns eine gewaltige finanzielle Anstrengung. Wir unterstützen deshalb die erstmalig seit 1998 wieder vorgesehene Kreditaufnahme von 1.3 Mio. Wir müssen nun viele Wünsche und Begehrlichkeiten dieser Maßnahme unterordnen. Wir haben aber bei den HH-Beratungen den Eindruck gewonnen, dass bei der vom Bürgermeister gepriesenen guten Finanzlage Sonderwünsche wieder stark am Wachsen sind. Wir als FDP haben deshalb unsere Sonderwünsche in diesem Jahr sehr klein gehalten und an dem für Ostbevern Notwendigen und Machbaren orientiert.

Obwohl wir auch in diesem Jahr noch Probleme mit NKF hatten, so haben wir doch dabei die Fragen nach der Zukunftsfähigkeit Ostbeverns in den Mittelpunkt gestellt. Wie kann der Wirtschaftsstandort Ostbevern, wie kann die Wohnortqualität für Jung und Alt in Ostbevern verbessert, wie können auch die demographischen Auswirkungen in Ostbevern am besten bewältigt werden? Diese Fragen standen deshalb für uns im Mittelpunkt.

Nun im Einzelnen zum Haushalt:

2. Der Wirtschaftsstandort Ostbevern

Ein ganz entscheidendes Element im diesjährigen Haushalt ist für uns die Stärkung der Wirtschaft vor Ort. Auf Dauer können nämlich höhere Gewerbesteuereinnahmen nur erreicht werden, wenn wir uns intensiv um die Förderung und Stärkung unserer Betriebe und Geschäfte vor Ort kümmern. Mit dem geplanten Einzelhandel - und Zentrenkonzept ist ein Einstieg gemacht. Der Leerstand in der Hauptstraße muss uns zu verstärkter gemeinsamer Anstrengung nötigen. Zur Zeit stehen verschiedene Immobilien dort zum Verkauf an. Die Zeit ist günstig für einen Neuanfang. Ideen gibt es, auch Investoren gibt es. Lasst uns zusammen mit dem Gewerbeverein gemeinsam nach Lösungen suchen. Wir glauben aber, dass dazu auch ein Wirtschaftsförderer erforderlich ist und zwar nicht nur mit einer Halbtagsstelle, sondern wenn wir dieses Problem ernsthaft angehen wollen, gleich mit einer Volltagsstelle. Welch engagierter, gut qualifizierter Wirtschaftsfachmann lässt sich nach Ostbevern mit einer Halbtagsstelle locken?

Eine weitere wichtige Voraussetzung für einen funktionierenden Wirtschaftsstandort Ostbevern muss eine intakte Straßen – und Wegeinfrastruktur sein. Für Oberflächensanierung sind in diesem Jahr 50.000 Euro vorgesehen. Aber von einem Finanzierungskonzept für unsere Wirtschaftswege ist immer noch nicht die Rede. Herr Bürgermeister, Sie vertrösten uns seit über 5 Jahren. Bei der letzten Kommunalwahl war dies schon ein Hauptthema. Es steht schon bald wieder die Nächste an! Sicher ist eine gerechte Lastenverteilung für Anlieger und Kommune sehr schwierig. Die Vielzahl der bisherigen Besprechungen mit Nachbargemeinden haben uns offensichtlich nicht weitergebracht. Warum geht es aber problemlos in der Nachbargemeinde im angrenzenden Bundesland Niedersachsen über die Bühne. Liegt es vielleicht daran, dass dort mehr Fördermittel für den ländlichen Raum in derartige Sanierungsprojekte gesteckt werden. Dort wurden teilweise bis zu 50 % Fördermittel in die Sanierung eingebracht. Wir fordern eindringlich, dass nun endlich ein Konzept dafür auf den Weg gebracht wird.

Ein Dauerthema ist mittlerweile die Rathäuserweiterung. Wie wir dieser Tage im Haupt – und Finanzausschuss hören konnten, ist dies ein dringendes Anliegen der Verwaltung. Sie fordert keinen „Prestigebau“, sie fordert Räumlichkeiten, die ein angemessenes Arbeiten ermöglichen. Wir sind der Meinung, eine Erweiterung ist erforderlich. Sie muss am Bedarf orientiert sein. Sie soll auch die ausgelagerten Stellen wieder zusammenführen und unserer Verwaltung ein ordentliches „Zuhause“ bieten. Dies sollte nach dem Projekt „Verbundschule“

in Angriff genommen werden. Die FDP Fraktion unterstützt deshalb das berechtigte Anliegen der Verwaltung.

3. Der Schulstandort Ostbevern

Sehr erfreut sind wir über die nun bevorstehende Einführung der Verbundschule. Wir werden aber auch darauf achten, dass der nun nötige Anbau zweckorientiert, angemessen dimensioniert und ökologisch ausgerichtet erfolgt. Hier schließen wir uns der Meinung des Bürgermeisters an. Der vorgesehene Kostenrahmen darf nicht zu sehr durch weitere Vorstellungen und Wünsche gesprengt werden. Wir müssen auch den demographischen Faktor berücksichtigen. Die Schülerzahlen werden voraussichtlich nicht steigen. Also Augenmaß ist angebracht.

Auch Augenmaß ist angesagt im Produktbereich 03.01.04 „Offene Ganztagsgrundschule, ganztägige Förder – und Betreuungsangebote“. Auch hier sollte der Bedarf und der Faktor der zu erfüllenden Auflagen, eine Landeszuwendung zu bekommen, die oberste Richtlinie sein. Auch hier muss berücksichtigt werden, wie sich in Zukunft die Schülerzahlen entwickeln.

Was uns aber zur Zeit maßlos ärgert, ist der gewaltige Ansatz von 50.000 Euro für den Austausch von Fenstern an der Franz von Assisi Schule. Nach circa 10 Jahren dürfte ein Austausch von solch einem Ausmaß noch nicht erforderlich sein. Hier wurde schlampige Arbeit geleistet. Dies muss man so in deutlicher Form sagen. Für die Zukunft sollte dies ein Warnzeichen sein: nicht immer der billigste Anbieter ist der Beste.

In diesem Jahr möchten wir im Zusammenhang mit dem Schulstandort „die Loburg“ hervorheben. Was wäre Ostbevern ohne „Loburg“? Sowohl in wirtschaftlicher als auch in schulischer und kultureller Hinsicht ist sie für Ostbevern eine einmalige Bereicherung. „Die Loburg“ ist für Ostbevern ein Schatz. Wir müssen auch weiterhin diesen Schatz pflegen und durch gute Kooperation unterstützen.

4. Soziales, Vereinsarbeit, ehrenamtliches Engagement

Im Bereich Soziales fällt die Position der Ausgaben zur Finanzierung nach SGB II schwer ins Gewicht. Sie ist als Pflichtaufgabe mittlerweile in der Kreisumlage versteckt. In diesem Jahr ist diese Kreisumlage auf fast 5 Mio. € gestiegen - unsere größte Position auf der Aufwandseite. Hier stimmen wir dem Bürgermeister zu, künftig nicht mehr von Senkungen oder Steigerungen des Hebesatzes zu sprechen, sondern die absoluten Zahlen zu nennen.

Denn wenn uns 140.000 € mehr abverlangt werden, kann man nicht von einer Senkung sprechen.

Im sozialen Bereich unterstützt die Fraktion die Arbeit der Vereine im Besonderen auch deren Jugendarbeit. Das gut funktionierende Netzwerk der örtlichen Vereine und Organisationen muss weiterhin gefördert und unterstützt werden. Es muss uns ein Herzensanliegen sein, Eigeninitiative, Freiwilligkeit und gemeinnütziges Engagement zu fördern. Der großartige Einsatz der vielen Kräfte unserer Feuerwehr ist dafür ein gelungenes Beispiel. Er wurde in vorbildlicher Weise beim Schulbusunfall demonstriert. Es hat uns aber auch gezeigt, dass ein größeres Einsatzleitfahrzeug notwendig ist. Wir unterstützen diese Forderung voll und ganz.

Wir müssen aber auch den häufig geäußerten Ruf nach der Verwaltung oder den Ruf nach entsprechender Entlohnung auf einem vernünftigen Maß belassen. Wir werden uns auch in Zukunft einsetzen, bei bestimmten Maßnahmen zweckgebundene Zuschüsse zu gewähren. Wir wollen aber nicht in einigen Bereichen dauerhafte Stellen schaffen, die dann zu weiteren Begehrlichkeiten und langfristig zu einer schweren Hypothek für die Kommune werden.

5. Jugendwerk und Begegnungszentrum

Die Fraktion hat in der Vergangenheit die Ausgaben für das Jugendwerk und die Jugendarbeit in vollem Umfang unterstützt. Die Frage erhebt sich nun aber, ob auf Dauer die bisherige Art dieser Unterstützung fortgesetzt oder über andere Lösungen – z. B. auch über eine generationenübergreifende Form - nachgedacht werden soll. Wir erwarten von der Tagung des Jugendwerks und der Projektgruppe „Begegnungszentrum“ neue Ideen und Vorschläge, die zukunftsweisende Maßnahmen beinhalten. Wir hatten - so meinen wir - mit der Zustimmung aller Fraktionen eine Projektgruppe eingerichtet, die sich den Kopf zerbrechen soll über den weiteren Weg „Begegnungszentrum“. Hierzu wurden und werden die örtlichen Vereine, Organisationen und gemeinnützigen Gruppen gehört. Wir sollten die Vorschläge der Projektgruppe abwarten und dann gemeinsam die Lösungsvorschläge überdenken. Unser bisheriger Eindruck ist, dass viele Interessenten eine generationenübergreifende Lösung bevorzugen. Für unsere Fraktion ist es wichtig, dass wir in Zukunft nicht nur für eine recht kleine Gruppe von Nutzern Gemeindefinanzen in der bisherigen Höhe von 150.000 Euro zur Verfügung stellen. Auch die große Bandbreite der Bevölkerung Ostbeverns muss in eine zukünftige Lösung miteinbezogen werden.

Es dient aber nicht einer objektiven Bewertung, wenn bereits im Vorfeld in populistischer Weise Stimmung gegen bestimmte Lösungsansätze gemacht wird.

6. Verhältnis Verwaltung und Rat

Im letzten Jahr haben wir bemängelt, dass wir als Kommunalpolitiker nicht immer frühzeitig und umfassend informiert werden. Viele Informationen würden wir erst erhalten auf Nachfragen oder aus anderen Quellen, die nicht offizieller Natur sind. Auf den Vorgang der „Informationskultur“ im Zusammenhang mit der Verbundschule wollen wir hier gar nicht mehr eingehen. Hierbei wurde unsere berechtigte Forderung des letzten Jahres recht deutlich bestätigt. Dass aber die Informationsverpflichtung in der neuen Hauptsatzung noch mehr verwässert wird, stört uns schon erheblich. Wir haben deshalb neben der Kompetenzbeschneidung des Rates in personellen und finanziellen Fragen dieser Satzung nicht zugestimmt.

7. Fazit

Meine Damen und Herren ich komme zum Schluss.

Wir sind in diesem Jahr nur auf einige Produktbereiche eingegangen. Wir haben mehr Wert darauf gelegt – sowie es NKF auch vorsieht - unsere Ziele für ein zukunftsfähiges Ostbevern zu definieren. Wir haben deshalb unsere Sonderwünsche im diesjährigen Haushalt sehr klein gehalten. Wir freuen uns, dass die Verbundschule eingeführt werden kann und sehen darin eine Priorität. Wir hoffen, dass wir damit den Schulstandort Ostbevern stärken und ordnen andere Vorhaben diesem unter. Wir fordern aber zusätzlich, dass mit den vorhandenen Ressourcen sparsam und wirtschaftlich umgegangen und das Ziel der „intergenerativen Gerechtigkeit“ nicht aus dem Auge verloren wird. Das Erhalten und Schaffen von Arbeitsplätzen vor Ort muss uns umtreiben. Das Ausbluten unserer Geschäfte in der Hauptstraße muss uns beunruhigen und zu einer gemeinsamen Anstrengung anspornen.

Wir bedanken uns bei Bürgermeister Jürgen Hoffstädt für sein engagiertes Eintreten für die Belange der Gemeinde. Wir bedanken uns bei der Verwaltung und besonders bei Kämmerer Joachim Schindler und seinem Team für die Erarbeitung des Haushaltsplanes 2008.

Wir stimmen dem vorgelegten Entwurf Haushaltsplan 2008 zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Für die FDP Fraktion

Dr. Meinrad Aichner

